Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 83 (2008)

Heft: 1

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FORUM

Gruss aus England

Als Eidgenosse und Mitrailleur erneuere ich mein Abonnement. Der SCHWEIZER SOLDAT ist eine zünftig prima Zeitschrift für unsere Armee.

Paul Eugster, Upton Wirral, England

Schlechtes Material

Als Unteroffizier komme ich vom WK zurück, von dem ich sagen kann, er ist gut verlaufen, mit einer Ausnahme. Unser ganzes Bataillon hatte schwere Materialprobleme, zu wenig Material, das Material zu spät bereit, und das vorhandene Material in schlechtem Zustand. Es geht so nicht weiter. Die WK-Truppe hat Anrecht auf genügend Material und auf funktionierendes Gerät. Wir bewältigten die Notlage. Vor den Soldaten macht die jetzige Materialsituation einen schlechten Eindruck. *K. Schmid, Bern*

Pannenanfällig.

DAMALS

Sälber Antwort gää

Die Kompanie steht vor dem Feldweibel.

«Füsilier Müller vorträtte!» kommandiert er.

«De Füsilier Müller isch nid doo», antwortet ein Kamerad, «er hät ...»

«Rueh!», donnert der Feldweibel. «De Füsilier Müller sell sälber Antwort gää!»

Umemuule

Füsilier Meier, bataillonsweit bekannter Stänkerer und Reklamierer, kommt mit einem blauen Auge aus dem Urlaub zurück. Sein Kadi mustert ihn und sagt:

«Gälezi, Füsilier Meier, dihaim chönd Sie nid eso uschiniert umemuule wie im Dienscht!»

Spröde Haut

Der Feldweibel will sich rasieren lassen. Der Kompaniecoiffeur hat viel zu tun. Er kerbt in seiner Nervosität dem Feldweibel einen winzigen Briefkasten in die Wange.

«Ebe-n-ebe», brummt der Feldweibel, «das chunnt vom Suuffe.»

«Schtimmt, genau das isch es, wo d'Huut eso schpröód macht.»

Innerrhoden

Lange vor dem Ersten Weltkrieg. Zwar hielten die Innerrhoder nicht viel vom «Militäärle». In einer Gemeinde wurde aber doch Musterung gehalten. Die paar Männer stellten sich in einer Reihe auf. Warum sie nicht wie üblich auf zwei Glieder angetreten seien, wollte der Inspektor wissen.

Ein Innerrhoder trat vor und meldete: «Mir hand ke Wüeschti, wo ma mos hinderi stelle!»

Wette

«Kari, do chum ich nid druus: bisch gsund, bisch schtarch, bisch gschiid, aber bim Militär nämeds dich nid!»

«Los», sagt der Jüngling aus reichem Haus, «ich verschtoh das au nid. Vor jedere Uushebig wett ich mit em Uushebigsoffizier um füüftuusig Schtei, das ich dasmol für tauglich erchläärt wird. Aber jedesmol verlüür ich.»

300 Meter

Und wieder fällt ein Schütze auf durch schlechtes Schiessen. Meint der Wachtmeister: «Das chan ich nid begriife. Im Pruef sind Sie Schniider. Do müend Sie doch chöne ii-fädle, ohne mit de Hand z zittere.»

«Schniider bin ich scho», antwortet der Soldat, «und iifädle chani gwüss Gott au. Aber nid uf drüühundert Meter.»

Zerstreut

Der zerstreute Hauptmann kommandiert beim Hauptverlesen nicht nur Achtungstellung und Ruhn, sondern auch: Gewehre schultert!

Nichts rührt sich.

«Was isch los?»

Ruft einer: «Herr Haupme, mir händ kei Gwehr doo!»

«Guet», befiehlt der Zerstreute, «dänn nämeds wieder abe!»

Pontonier

Der Aushebungsoffizier zu einem Stellungspflichtigen: «Wo möchted Sie ii-teilt wärde?»

«Ich möcht zu de Pontonier.»

«Chönd Sie schwümme?»

«Ja werum, händ ihr kei Schiff?»

TROCHECHRIEG

Manöver
Trochechrieg,Türgg

Mine
Poltergeischt

Manöverplan
Drähbuech

Kamerad
Kormoran

Nuller beim Schiessen
Bodeschtüüber, nervöse Vierer

Hallenbad
Chloorhale

Herz
Cognac-Pumpi

Laufschritt
Briefträgergalopp

Motorwägeler
Benzinhusar

Motorrad
Gsüchtischtuehl, chalts Gländer

Kinder, im Urlaub gezeugt
Urlauberli

Kino
Illusionsbunker

Kampfbahn
Entfettigskur

Waffenrock
Schabesack, Zwangsjagge

Sturmband
Chifelhalter

Taschenmesser
Chrotteschtächer

Offiziersdolch
Hämmerli

Panzerattrape
Seufechischte

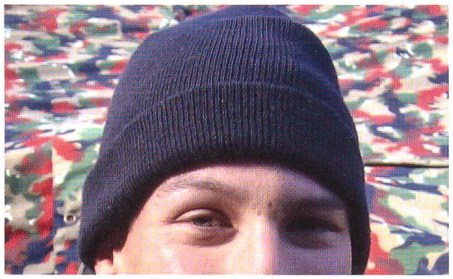
Sappeur
Muulwurf, Sagbock

Trompeter
Näbelhorn, Tüüteliheiri

ORDONNANZGEMÄSS

Rollmütze schwarz

Immer wieder schreiben Leserinnen und Leser: Warum bringt Ihr Soldaten mit verbotenen Mützen? Bitte keine Bilder von



Mütze ganz offiziell.

Wehrmännern in lausigen Mützen! Gemeint ist dann jeweils die schwarze Wollmütze, die in der Armee seit einiger Zeit getragen wird.

Dazu ist zu sagen, dass die Rollmütze hoch offiziell und völlig ordonnanzgemäss ist. Sie wurde vor einiger Zeit ganz legal eingeführt und versieht in der Armee gute Dienste, vor allem auch im Winter und bei langen Bewachungsaufträgen in der Kälte.

Ribbons

Wieso tragen Schweizer Soldaten Orden? Was sind das für Abzeichen? So lautet eine andere Frage, die sich auf die Ribbons bezieht, die auf der Ausgangsuniform getragen werden.

Alle Angehörigen der Armee tragen das Dienstleistungsabzeichen, das dokumentiert, wie viele Diensttage in den Grundausbildungs- und Fortbildungsdiensten bereits

Ordonnanzgemäss.

geleistet wurden. Dies ist erkennbar an den Rosetten in Bronze, Silber und Gold. Wer viele Rosetten trägt, wird scherzhaft auch «Kenner der Alpenblumen» genannt.

Auszeichnungen zeichnen einen Angehörigen der Armee für erbrachte gute Leistungen aus, die anlässlich einer Prüfung unter Beweis gestellt wurden. Diese Auszeichnungen ersetzen die früheren Metallabzeichen, im Volksmund auch «Gaba-Tabletten» genannt.

Zusätzlich gibt es die Einsatzabzeichen. Sie belegen, dass der Träger an einem bestimmten Einsatz für eine bestimmte Zeit teilgenommen hat.

FESTLICHER BALL

AVIA Sektion Zürich

Die AVIA Sektion Zürich führt am 29. März 2008 ihren Ball im Mövenpick-Hotel Zürich-Airport in Glattbrugg durch. Die Ballkarte kostet für eine Person 150 Franken, für das Paar 300 Franken. Die Damern tragen festliche Kleidung, die Herren den Ausgangsanzug (weisses Hemd, schwarze Krawatte).

Anmeldungen bis spätestens 28. Februar 2008 per Fax 044 567 30 03 oder E-Mail *marc4you@mac.com*. Besonderes: Bitte um Mitteilung, ob Hotelzimmerreservation (215 Franken Doppelzimmer) und/oder Teilnahme am Tanzrefresher am Vorabend gewünscht. Bitte Grad, Name und Vorname, Name der Begleiterin angeben, ebenso E-Mail und Telefon. *avia.*

AUSZEICHNUNG

Preis für Zwygart-Buch

Die Handelszeitung zeichnet erstmals Bücher aus, denen es gelungen ist, Wirtschaftsthemen für ein breites Publikum attraktiv darzustellen. Unter den erstmals ausgezeichneten Büchern findet sich das Werk von Divisionär Ulrich Zwygart, des

Ulrich Zwygart.

Kommandanten der Höheren Kaderausbildung: Wie entscheiden Sie? Entscheidungsfindung in schwierigen Situationen – mit Fallbeispielen von Hannibal bis John F. Kennedy und Jack Welch. Erschienen im Haupt Verlag. Wie die Handelszeitung schreibt, zeichnet sich das Buch durch Verständlichkeit, Anwendbarkeit, Neuigkeitswert und Stil aus. *hz.*

FORUM

Drei Aufträge

Auch wenn sie der Vorsteher VBS immer wieder und überall wiederholt und wiederholen lässt, die drei von der Verfassung vorgegebenen Hauptaufträge der Armee sind nicht: Existenzsicherung, Raumsicherung und Verteidigung und Friedensförderung sondern die Bundesverfassung sagt, die Armee:

1. dient der Kriegsverhinderung und trägt bei zur Erhaltung des Friedens,
2. verteidigt das Land und seine Bevölkerung und
3. unterstützt die zivilen Behörden.

Um dann noch festzuhalten: «Das Gesetz kann weitere Aufgaben vorsehen». Und dort, im Gesetz, steht – interessanterweise in Abweichung zur Verfassung – und nochmals anders – auch in der Gliederung – als der Vorsteher VBS sich ausdrückt in Art 10: Sie (die Gruppe Verteidigung des VBS) verfolgt entsprechend den politischen Vorgaben folgende Ziele:

1. Sie stellt die Bereitschaft der Armee sicher im Hinblick auf: Raumsicherung und Verteidigung, Prävention und Bewältigung existenzieller Gefahren, Friedensförderung.
2. Sie stellt die Weiterentwicklung der Armee im Hinblick auf zukünftige Anforderungen sicher.

Wie sagte schon Konfuzius: Der Zerfall der Ordnung beginnt mit der Verwirrung der Begriffe.

Hans Schmid, Oberstlt, Niederwil

Vorkehrungen treffen

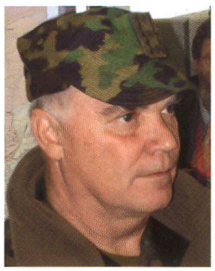
Ich bin ein überzeugter Verfechter der Heimabgabe der persönlichen Waffe und ein langjähriger Schütze. Dennoch ist nicht mehr von der Hand zu weisen, dass der politische Druck gegen die Heimabgabe so gross wird, dass die Soldaten ihre Gewehre ins Zeughaus bringen müssen.

Mir scheint, dass es sich lohnen würde, für diesen Fall erste Gedanken anzustellen, ohne dass ich ein Defaitist bin. Auf keinen Fall dürfen wir das obligatorische Schiessen verlieren. Dieses bildet ein Bindeglied zwischen der Armee und den Schützen.

Da lohnt es sich, für den Fall, dass die Heimabgabe fällt, Vorkehrungen zu treffen, zum Beispiel in Richtung Abgabe der Waffe und Aufbewahrung in den örtlichen Schützenhäusern. So könnte der einzelne Soldat in seinem Schützenverein weiter mit dem eigenen Gewehr schiessen; und die Waffe wäre in gehärteten Schützenhäusern eingeschlossen. *Rud. Maurer, Zürich*

WECHSEL

Fellay wechselt nach Genf



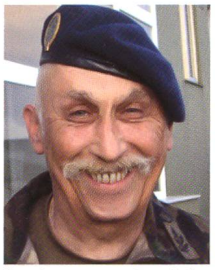
Am 1. Januar 2008 wechselt Korpskommandant Luc Fellay, bisher Kommandant des Heeres, als Sonderberater ans Genfer Sicherheitszentrum. Der bald 60-jährige Walliser soll das Zentrum gegenüber Partnerorganisationen und an Veranstaltungen im militärischen Bereich vertreten sowie zur Entwicklung von bestehenden und neuen Partnerschaften – dank seines militärischen und zivilen Netzwerks – beitragen.

Luc Fellay studierte an der ETH Zürich Tiefbau und arbeitete Anfang der 70er-Jahre in der Privatwirtschaft als Ingenieur. 1978 trat er in das Instruktionskorps der Festungstruppen ein und wurde als Einheitsinstruktor in den Festungsschulen eingesetzt. Von 1990 bis 1991 besuchte er die Scuola di Guerra in Civitavecchia (Italien). Ab 1992 kommandierte er die Festungsoffiziersschule in St. Maurice und anschliessend wurde er als Kommandant der Festungsartillerie-Rekrutenschulen und Waffenplatzkommandant von Sion eingesetzt.

Auf den 1. Januar 1996 wurde Korpskommandant Fellay Kommandant der Territorialbrigade 10 mit gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier. Von 2000 bis 2003 kommandierte er als Divisionär die Territorialdivision 1. Auf den 1. August 2003 wurde Fellay zum Kommandanten der Teilstreitkraft Heer ernannt, unter Beförderung zum Korpskommandanten auf den 1. Januar 2004.

RUHESTAND

Matthias Weibel



Am 31. Dezember 2007 tritt Brigadier Matthias Weibel, Kommandant des Lehrverbandes Flab 33, in den Ruhestand. Er geniesst in der Schweiz den Ruf, der beste und erfahrenste Kenner der Fliegerabwehr überhaupt zu sein.

Matthias Weibel wurde 1947 in Olten geboren. 1975 erhielt er an der Universität Bern das Lizenziat der Rechtswissenschaften. 1978 und 1980 bestand er an der ETH Zürich die Militärschulen I und II. Seine Laufbahn als Instruktor begann er bei der Luftwaffe in der Fliegerabwehrrekrutenschule von Payerne.

Er besuchte die Air Defense Artillery School im texanischen Fort Bliss und erwarb sich an der National Defense University in Washington den Master of Science in National Security Strategy. Diplome besitzt er ebenso vom Schweizer Führungslehrgang IV und vom NATO Defense College in Rom.

In seiner glänzenden Laufbahn war Weibel Zugführer und Kommandant in der L Flab Bttr I/25, Chef Operationen im Stab Flab Br 33, Kommandant der M Flab Abt 53, USC Front im Stab Flab Br 33, Kommandant des Fliegerabwehrregimentes 8, der Flab Brigade 33 und seit dem 1. Januar 2004 des Lehrverbandes Flab 33.

Als Leiter mehrerer zentraler Projekte hatte Brigadier Weibel massgeblichen Anteil an der Entwicklung der Schweizer Fliegerabwehr. Wer ihn im Einsatz erlebte, war beeindruckt von seiner Kompetenz, seinen Visionen und der noblen Art zu führen.

Edwin Ebert

Am 31. Dezember 2007 tritt Divisionär Edwin Ebert, der Kommandant des Lehrverbandes Übermittlung/Führungsunterstützung 1, in den Ruhestand.

Ebert, geboren 1945, ist Elektro-Ingenieur HTL und begann seine berufliche Laufbahn in der Industrie. Von 1972 bis Mai 1992 arbeitete er als Instruktor bei der Übermittlungstruppe. Vom Juni 1992 bis 1995 war er Waffenchef dieser Truppe und Direktor des entsprechenden Bundesamtes. Von 1996 bis Juni 2002 amtierte Edwin Ebert als Unterstabschef Führungsunterstützung und Beauftragter des Bundesrates für die Koordinierte Übermittlung Gesamtverteidigung.

Von Juni 2002 bis 2003 leitete er das Projekt Lehrverband Übermittlung/Führungsunterstützung. Den Lehrverband übernahm er als Kommandant am 1. Januar 2004 mit dem Start der Armee XXI.

Seine Milizlaufbahn begann er als Leutnant in der EKF Abt 20 und in der Uem Abt 12. Als Oberleutnant und Hauptmann führte er in der Geb Div 12 die Fk Kp 12. Als Hauptmann und Major diente er als Generalstabsoffizier in der Gz Br 12. Er führte die Uem Abt 12 und war als Oberstleutnant Stabschef der Uem Br 41 ad hoc. Schon 1992 wurde er im Alter von 46 Jahren Divisionär und Übermittlungschef der Armee.

Wie Edwin Ebert schreibt, erlebte er von 1992 an drei Departementschefs, drei Generalstabschefs und drei Armee- und Verwaltungsreformen. Als Besonderheit nennt er auch die Gleichzeitigkeit von mehreren Ämtern wie Waffenchef, Übermittlungschef der Armee, Direktor eines Bundesamtes und Übermittlungsbeauftragter Gesamtverteidigung.

Beim Hobby nennt er Astronomie, Amateurfunk und Segeln. Edwin Ebert geniesst den Ruf eines umfassend gebildeten Fachmanns in allen «silbergrauen» Belangen. Wer mit ihm zusammenarbeiten durfte, erfuhr ihn als souveränen, zuvorkommenden Partner von hoher Kompetenz.

KOMMANDO-ÜBERGABE

Mäder übernimmt Pz Bat 14

Am 9. November 2007 übergab Oberstlt i Gst Marcus Graf nach langer, erfolgreicher Kommandozeit die Führung des Panzerbataillons 14 an seinen Nachfolger, Major i Gst Markus Mäder. Die feierliche Übergabe fand beim Schloss Arenenberg in der Thurgauer Gemeinde Salenstein statt. Graf blickte auf seine Kommandojahre zurück und wünschte Mäder viel Erfolg. Das Panzerbataillon 14 gehört zur Panzerbrigade 11, deren «aufbietender Kanton» der Thurgau ist.

Markus Mäder und Marcus Graf.

FEBRUAR

Yves Gächter:
Panzer haben Zukunft

Übung LARGO:
Besuch beim Pz Bat 12